

# Künstler schaffen geheimnisvollen Garten

Pascal Murer und Nino Doborjginidze laden in der Ermitage in Beckenried in einen «Jardin secret» ein. Isabelle Kaiser hätte sich gefreut.

Romano Cuonz

Vor dem Beckenrieder Kulturraum Ermitage breitet sich ein wunderschöner Garten mit direktem Anstoss an den Vierwaldstättersee aus. In dieser fast schon monumentalen Landschaftskulisse steht zurzeit die Bronzefigur einer grünen Ballerina. Schaut man etwas genauer hin, entdeckt man, dass der Künstler Pascal Murer sie einer bekannten Nidwaldner Dichterin widmet: «Hommage – Isabelle Kaiser» steht in der Werkliste.

Man darf gewiss sein: Die Ästhetin Isabelle Kaiser (1866-1925), die das Anwesen Ermitage gestaltet und bewohnt hatte, wäre über diese Figur hoch erfreut gewesen. Und wohl nicht weniger über den geheimnisvollen Garten, den das Locarneser Künstlerpaar Pascal Murer (Skulpturen) und Nino Doborjginidze (Malerei) im Galerieraum zurzeit erblühen lässt – mit seltsamen, aus Holz emporschwachsenden Pflanzen. Mit Blumen- und Landschaften, die in vitalen Farben gemalt sind und mit ihrer vollen Sinnlichkeit bestechen.

«Meine Wurzeln habe ich hier in Beckenried, da bin ich über drei Generationen z' Matte Migis Pauls, Pauls, Pascal Paul», sagt Pascal Murer und lacht übers ganze Gesicht. «Meine Urgrosseltern waren befreundet mit Isabelle Kaiser. In ihrem Haus, zusammen mit meiner Frau, eine Ausstellung zu machen, war eine Herzensangelegenheit.» Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist der Bildhauer in Altdorf. Seit nunmehr 20 Jahren lebt und arbeitet er mit seiner Frau Nino Doborjginidze in Locarno. Ihr gemeinsames Atelier trägt den vielsagenden Namen «Vedo arte». Ken-



Nino Doborjginidze und Pascal Murer in ihrer Ausstellung in der Ermitage.

Bild: Romano Cuonz (Beckenried, 24. April 2021)

nen gelernt haben sich die beiden, als sie an der Akademie der Bildenden Künste Wien studierten. Beiden gemeinsam war, von Anfang an, ihr tiefer Bezug zur Natur. Und so schaffen sie denn im Galerieraum Ermitage auch einen «Jardin secret». Voller Magie setzen sich die beiden mit dem Wachsen und Gedeihen auseinander, tauchen ein in fantastische Welten und nehmen Besucherinnen und Besucher dorthin mit.

## Mit dem Bleistift statt zu hauen

Eigentlich ist Pascal Murer Zeichner. «Ich haue nicht, ich

## «Es ist, als ob ich eine Pflanze kreierte und Nino dann daraus Farben und Blumen hervorzulassen lässt.»

Pascal Murer  
Künstler

arbeite mit dem Bleistift», sagt er. Der Künstler liebt feine Linien, Fragmente und transparente Strukturen. Doch seine grosse Kunst ist es, seine Zeichnungen auf Holz – oder auch einmal Bronze – zu übertragen und zu filigranen, spannungsvollen Skulpturen werden zu lassen. Ihre Titel: «Fleur», «Poesia», «Fleur de Jour», «Segreto». Zerbrechlich fein sind diese Pflänzchen und verlangen von den Besuchern Vorsicht. Für Murer gilt, was Bernhard von Clairvaux im Mittelalter sagte: «Den Garten des Paradieses betritt man nicht mit den Füssen, sondern mit dem Herzen.» Die Oltner

Schriftstellerin Madeleine Schüpfer schildert die Arbeitsweise Murers treffend, wenn sie sagt: «Pascal ist ein Künstler, der einem aufzeigt, dass man hinter die Dinge sehen muss, und dass vor allem die Natur in ihrer Vollkommenheit uns solche Bilder schenkt, aber nicht nur in ihrer Vollkommenheit, sondern in ihrer inneren und äusseren Schönheit.»

Nino Doborjginidze stammt ursprünglich aus Georgien. Aber die Liebe zu Pascal Murer hat sie zur Schweizerin werden lassen. «Ich versuche das, was ich sagen möchte, mit Farbkraft und Farbwirkung auszudrücken.» In der Tat: Die Bilder dieser Künstlerin sind Momentaufnahmen. Sie dokumentieren das oft flüchtige Zusammentreffen von Mensch und Natur. «Ich liebe die Momente, in denen man nicht mehr alles genau festhalten und fixieren kann, wenn Bewegung in die Farben kommt», schildert sie.

## Bilder stehen in Kontakt mit Skulpturen

Genau diese Bewegung empfindet man, wenn man vor ihren Bildern steht: Die farbigen Landschaften erscheinen einem wie aus dem fahrenden Zug oder Auto aufgenommen. Mit ihren Bildern nimmt sie unwillkürlich auch Kontakt zu den Skulpturen ihres Mannes auf. «Unsere Werke passen zusammen, auch wenn wir nie etwas miteinander absprechen», sagt Pascal Murer. «Es ist, als ob ich eine Pflanze kreierte und Nino dann daraus Farben und Blumen hervor wachsen lässt.» In den Werken von Nino Doborjginidze schlummert sehr viel Persönliches und Geheimnisvolles. Wir befinden uns ja schliesslich in einem «Jardin secret», in dem zauberhafte Spontaneität Programm ist. Die kulturräffine Schriftstellerin Madeleine Schüpfer sagt es folgendermassen: «Beide Kunstschaffenden haben in sich eine Kreativität, die sich durch Lebendigkeit auszeichnet, persönlich geprägt ist, unvergessliche Eindrücke hinterlässt und jede und jeden gefangen nimmt.»

## Hinweis

Die Ausstellung «Jardin secret» ist noch bis zum 9. Mai in der Ermitage in Beckenried zu sehen. Weitere Infos: [www.kulturverein-ermitage.ch](http://www.kulturverein-ermitage.ch).

## Neuer Stellvertreter für Spitaldirektor

Nidwalden André Baumeler (Bild) wird neuer stellvertretender



Direktor des Kantonsospitals Nidwalden, wie dieses in einer Mitteilung schreibt. Er arbeitet seit zwei Jahren als Leiter Finanzen und Controlling sowie als Mitglied der Spitalleitung im Spital. «Dank seiner guten Leistungen, der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Direktor Urs Baumberger und des guten Vertrauensverhältnisses wird er ab 1. Mai zusätzlich zu seinen bestehenden Funktionen die Stellvertretung des Direktors übernehmen.»

Seit 2012 haben sich Benno Fuchs, CEO des Luzerner Kantonsospitals, und Direktor Baumberger jeweils gegenseitig vertreten. Da die Spitalgruppe Luks nun reorganisiert wird, musste nun auch ein neuer Stellvertreter für Baumberger her. Dieser hat André Baumeler für diese Rolle vorgeschlagen. (lur)

# An diesen Tagen dreht sich alles um Energie

An den Energietagen gibt's an Fachvorträgen Einblicke rund ums energieeffiziente Bauen und Sanieren.

Die nationale Energiestrategie 2050 ist beschlossene Sache, das Nidwaldner Energiegesetz tritt voraussichtlich diesen Herbst in Kraft. Und am 13. Juni stimmen die Schweizer über das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz ab. Das Thema Energie ist in aller Munde. Hauseigentümer sind besonders von den neuen Vorschriften und Gesetzen betroffen. Welche Kosten kommen auf sie zu? Lohnt sich Sanieren? Welche Heizung ist die sinnvollste? Antworten auf solche und ähnliche Fragen bekommen Hausbesitzer und weitere Interessierte am Donnerstag- und Freitagabend. Der Verein Haus und Energie Nidwalden stellt an den Nidwaldner Energietagen in der Berufsfachschule in Stans energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Mittelpunkt.

Eröffnet wird der Fachvortragsreigen am Donnerstagabend um 18 Uhr durch die Energiefachstelle Nidwalden. Es geht um den Energiever-



Eine Solaranlage auf einem Stanser Hausdach.

Bild: Archiv Nidwaldner Zeitung

brauch, der ab der Mitte des vergangenen Jahrhunderts explodierte. «Der grösste Teil war fossile Energie. Das bescherte

einigen Ölmultis einen unglaublichen Reichtum», lässt Luca Pirovino, Leiter der Energiefachstelle, in seinen Vortrag blicken,

der am Freitagabend zum zweiten Mal abgehalten wird. Die Teilnehmer erfahren, wie die Wertschöpfung für die Energie-

gewinnung ins Inland geholt werden kann. «Ich werde auch aufzeigen, dass es sich auch wirtschaftlich lohnt, eine Ölheizung durch einen Wärmeverbund oder eine Wärmepumpe zu ersetzen.»

## Lösungen für Elektroautos

Auch wer nach Lösungen sucht, Elektroautos in Tiefgaragen von Mehrfamilienhäusern zu laden, kommt an den Energietagen auf seine Kosten. Andere Vorträge drehen sich um energieautonomes Wohnen oder um Fotovoltaik.

## Matthias Piazza

## Hinweis

Nidwaldner Energietage 2021: Donnerstag und Freitag, 29. und 30. April, 18 bis 21 Uhr. Berufsfachschule Nidwalden, Robert-Durrer-Strasse 4, 6371 Stans. Weitere Infos unter: [www.haus-energie-nw.ch](http://www.haus-energie-nw.ch).